



SAISON
2025

RÜCKBLICK



EINSTEIGEN UND MITFAHREN!

KONTAKTDATEN



KAMP-LINTFORTER **RIKSCHA-PROJEKT** **WIR BEWEGEN MENSCHEN!**

RIKSCHA-PROJEKT-HOTLINE: **0151 402 691 49**

UNSERE WEBSITE

*Hier veröffentlichen wir unseren Touren-Kalender für die Saison 2026
Erscheinungsdatum: 15 März 2026*

www.youngcaritaskali.de/RIKSCHA-PROJEKT/



UNSER SPENDENKONTO

Pfarrcaritas-Sozialfonds St. Josef

IBAN DE03 3505 0000 0760 1377 86

BIC DUISDE33XXX

Bitte auf dem Überweisungsformular „RIKSCHA-PROJEKT“ angeben!

IMPRESSUM FÜR DEN SAISON-RÜCKBLICK 2025

Herausgeber: Rikscha-Projekt-Gruppe.

Redaktionelle Bearbeitung und grafische Gestaltung: Hans-Peter Niedzwiedz

Fotos: Rikscha-Projektgruppe - wir bitten die Urheberrechte zu beachten!



Kamp-Lintfort

ist eine Kooperation von:



Caritasverband
Moers - Xanten



St. Josef

Kath. Kirchengemeinde
Kamp-Lintfort

INHALTE

SEITEN	INHALT
04, 05	VOLLTREFFER AUF DREI RÄDERN
06, 07	KIDS DER ERNST-REUTER-SCHULE AUF TOUR
08, 09	ES GEHT WIEDER LOS - SAISONSTART 2025
10, 11	FRONLEICHNAM IM ZECHENPARK
12 - 15	EIN GELUNGENES STADTGARTENFEST
16 - 21	RIKSCHA-WALLFAHRT NACH KEVELAER
22 - 26	WEITERE BILDER DER SAISON 2025
	TOUR ZUM OERMTER-BERG
	TOUR NACH RHEINBERG
	PRÄSENZ AUF DER AKTIONSMEILE
	MIT DEM BÜRGERMEISTER AUF TOUR
	BELIEBTE RASTSTÄTTEN AUF UNSEREN TOUREN
	TOUREN ZU BESONDEREN ANLÄSSEN - „ANDERS-ORTE ENTDECKEN!“
28	RIKSCHA-GARAGE UND WERKSTATT
29	RIKSCHA-FAHREN MACHT SPAß!
30 - 31	DANKE ALLEN, DIE WAS BEWEGEN!



„VOLLTREFFER“ AUF DREI RÄDERN

EINSTEIGEN UND MITFAHREN!

„Volltreffer“, ein Begriff der verwendet wird, um einen großen Erfolg auszudrücken. Das Wort hat ein Fahrgast geäußert, der beim Stadtgartenfest in der Rikscha mitgefahren ist und damit seine Begeisterung ausdrückte: „Mit euren Rikschas habt ihr einen echten Volltreffer im Bereich des ehrenamtlichen, sozialen Engagements unserer Stadt gelandet!“ Wir freuen uns über die positive Bewertung, denn seit drei Jahren „bewegen wir Menschen“ mit den Rikschas, vorwiegend ältere Frauen und Männer zwischen 70 und 90 Jahre, die nicht mehr so mobil sind. Die älteste Teilnehmerin war 97 Jahre. Es macht uns Freude zu erleben, wenn Mitfahrende mal wieder den Blick in die Ferne schweifen lassen können in frischer Luft, mit etwas Wind in den Haaren und in Gemeinschaft mit Anderen.

Von Mai bis September hieß es wieder „Sightseeing einmal anders - einsteigen und mitfahren!“ Im Jubiläumsjahr „75 Jahre Stadtrechte Kamp-Lintfort“ waren es Rikscha-Stadtrundfahrten, die von vielen interessierten Passagieren gebucht wurden. Die Fahrgäste konnten in den Rikschas vorne in der ersten Reihe Platz nehmen und mit „Panoramablick“ die schönen Seiten von Kamp-Lintfort entdecken und wussten auch viel zu erzählen: „Weißt du noch damals?“

Rikscha-Touren führten auch über die Stadtgrenzen hinaus. Es ging nach Rheinberg und Ossenberg, den Rheindamm entlang und westwärts zum Oermter-Berg.

Ein besonderes Highlight war Ende August die erste Rikscha-Wallfahrt nach Kevelaer, die nur möglich war, weil uns Zusatz-Akkus gesponsert wurden.

Rückblickend war es eine erfolgreiche Saison, obwohl Hitzetage das Thermometer auf über 30 Grad ansteigen ließ und einige Ausfahrten aus diesem Grund abgesagt werden mussten. Schade für die Teilnehmenden, aber die Gesundheit hat Vorrang. Die ausgefallenen Touren wurden teilweise neu angesetzt.

Wahre „Volltreffer“ sind unsere Rikscha-Biker*innen, die als „Zeitspender“ mit ihrem Einsatz älteren Mitbürgern etwas Abwechslung und Freude in ihren Lebensalltag bringen konnten. Es hat wieder viel Spaß und Freude gemacht, unseren Mitfahrerinnen und Mitfahrern und uns. Wie heißt es doch? „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“



Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN

KIDS DER ERNST-REUTER-SCHULE AUF TOUR

„ES HAT SEHR VIEL SPAß GEMACHT!“

Einsteigen und mitfahren! Das ließen sich die Viertklässler der Ernst-Reuter-Schule nicht zweimal sagen, die an einem Les-Art-Wettbewerb des Vereins Lesart teilnehmen wollten, um Geschichten zum Thema „75 Jahre Kamp-Lintfort - Hier bin ich zu Hause“ zu schreiben. Als wir vom Schreibwettbewerb hörten, hatten wir die Idee eine Stadtrundfahrt mit den Rikschas für die Kids zu organisieren und dachten, dass sie Orte der Stadtgeschichte kennenlernen, die für sie interessant sein könnten. Wir wollten auch mal sehen, wie sie die Rikscha-Tour erleben, waren sie für uns doch eine neue Zielgruppe. Schnell war der Kontakt zur Leiterin der Ernst-Reuter-Schule hergestellt, die von unserer Idee begeistert war, wie auch ihre Kolleginnen und Kollegen. Mitte März sollten die Geschichten abgegeben werden. Also musste die Tour kurzfristig organisiert werden. „Alle Kinder wollten mitfahren, als sie hörten, sie könnten mit der Rikscha durch Kamp-Lintfort gefahren werden“, erzählt Silke Roth, die Schulleiterin. „Aber nicht alle 120 Viertklässler konnten mitfahren, sondern nur zehn. Es musste also ausgelost werden.“

So stiegen am Dienstagmorgen des 9. Februars aus den fünf vierten Klassen jeweils zwei Kinder in die Rikschas ein. Für einen Wintertag war es verhältnismäßig warm (?), außerdem hatten wir warme Decken dabei. Nachdem die Mitschülerinnen auf dem Schulhof der Rikscha-Truppe bei der Ausfahrt freudig zuwinkten, ging die Tour zuerst zum Kamper Terrassengarten. Vor dem großen Springbrunnen gab es einen kurzen Vortrag zum Kloster Kamp, bevor es zum Gedenkstein in Altfeld ging, der zum „900. Geburtstag“ des Klosters aufgestellt wurde. Vorbei am Golfplatz rollten die Rikschas durch den Niersenbruch bis zum Rathaus, dann durch die Innenstadt bis zum Haus des Bergmanns, weiter zur Kita in der ehemaligen Marienkirche in der Altsiedlung, dann zum Zechenpark. Nachdem einige Fotos vor den Fördertürmen „im Kasten“ waren, ging es am Pappelsee vorbei zurück zur Schule, wo nach gut zwei Stunden die Tour endete. „Die Kinder wollten gar nicht mehr aussteigen“, erzählt Schulleiterin Silke Roth. „Für sie war es ein Erlebnis, das sie lange in Erinnerung halten werden.“ „Mit der Rikscha-Tour konnten sie so neue Seiten ihrer Stadt entdecken, in der sie zu Hause sind.“



ES GEHT WIEDER LOS! - SAISONSTART 2025

STADTRUNDFAHRTEN SIND IMMER NOCH EIN RENNER!

„Es geht endlich wieder los!“ So die freudige Aussage einer älteren Dame zur Eröffnung der Rikscha-Saison, die mit einer Stadtrundfahrt begann. In diesem Jahr standen sie im Zeichen des Jubiläums: „75 Jahre Stadtrechte“. Eigentlich ist Kamp-Lintfort eine junge Stadt, aber in der Kurzfassung liest es sich so: 900 Jahre Kloster Kamp, 100-jährige Bergbaugeschichte, 15 Jahre Hochschule Rhein-Waal oder mit drei Worten ausgedrückt: Kloster, Kohle, Campus.

Jede Rikscha-Tour löst Freude aus, wenn die Passagiere vorne in den Rikschas sitzen und die Rundfahrt genießen. Bei vielen Teilnehmenden geht quasi das Herz auf, wenn sie neben bekannten Dingen auch Neues entdecken können. So führte die Saison-Eröffnungs-Tour vom neu gestalteten Karl-Flügel-Platz in das Wohngebiet "Wohnen an der Fossa", das auch "Klosterviertel" genannt wird. Hier weisen die Straßennamen auf Orte hin, an denen Zisterzienser-Mönche des Klosters Kamp vor einigen hundert Jahren weitere Klöster in östlichen Regionen gründeten.

Am Caritas-Seniorenzentrum vorbei ging die Tour über den Wandelweg in Richtung Kloster Kamp. Nach Überquerung der B 510 wurde der „alte Garten“ durchfahren, in dem alles wunderbar grün war und es nach Frühling roch. Eine kleine Bergfahrt zur Klosterkirche führte auch zum „Klostercafé“, wo eine Pause eingelegt wurde. Gestärkt ging es danach in den Terrassengarten, in dem die ersten Frühlingsblumen blühten. Vor dem Springbrunnen wurde selbstverständlich noch ein Erinnerungsfoto mit Kloster-Blick gemacht. Über den Wandelweg fuhren wir zum Zechenpark und dort zuerst auf den großen Fritz, einem künstlich angelegten Hügel, von dem man mit einen tollen Blick auf die beiden Fördertürme und die alten Zechengebäude belohnt wird. Die Gebäude sind teilweise von innen renoviert und beherbergen heute Seminar-Räume der Hochschule und Wohnungen. Die nächsten Fahrtziele waren Schirrhof und Lehrstollen. Mit einer Fahrt durch die Zechensiedlung, vorbei an der Marienkirche und dem Haus des Bergmanns ging es durch die Innenstadt zurück zum Rathaus. Am Ende gab es zufriedene Gesichter und auch schon Vorfreude auf die nächste Tour.



Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN

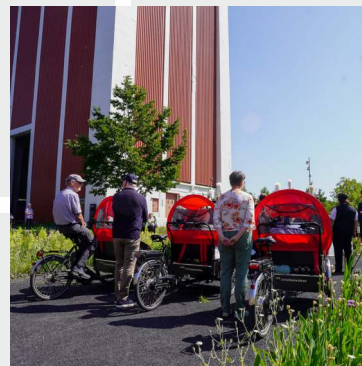
FRONLEICHNAM IM ZECHENPARK

WIR ERFÜLLEN WÜNSCHE UND ERMÖGLICHEN TEILHABE.

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich zahlreiche Menschen zum festlichen Fronleichnam-Gottesdienst im Garten des Don-Bosco-Hauses in der Altsiedlung. Auch wir waren mit unseren Rikschas dabei. Unsere Fahrgäste hatten den Wunsch geäußert an diesem Fest teilzunehmen und so haben wir sie im AWO-Seniorenzentrum abgeholt und zum Festplatz des Gottesdienstes in den Garten des Don-Bosco-Hauses gefahren.

Nach dem feierlichen Gottesdienst mit festlicher Chorgesang zogen wir mit der Prozession durch die Altsiedlung in Richtung Zechenpark. Mit den Rikschas fuhren wir am Schluss und konnten so den Wunsch unserer Gäste erfüllen, die den Fußweg nicht mehr selber gehen konnten. Während im Zechenpark die Familien mit Kindern eine kleine Kinderprozession durch den Kalisto-Tierpark durchführten und die Kinder dort Tiere entdeckten und Geschichten hörten, zog die Hauptprozession weiter bis zum Förderturm, wo der Verein für Bergmannstradition einen stimmungsvollen Altar gestaltet hatte.

„Urbi et orbi“ vom Zechenturm! Nicht für die ganze Welt, aber für die Menschen der Stadt wurde der Segen gesendet. Pfarrer Brune und Prälat Klaschka fuhren mit der Monstranz in Begleitung der Messdiener auf den Zechenturm und spendeten von der Aussichts-Plattform in 66 Meter Höhe den Segen über ganz Kamp-Lintfort – in alle vier Himmelsrichtungen. Anschließend kehrte die Prozession zum Kalisto zurück, um gemeinsam mit den Familien den Weg zum Don-Bosco-Haus fortzusetzen. Im Garten warteten bereits kühle Getränke und Gegrilltes – ein wunderbarer Abschluss in entspannter, fröhlicher Atmosphäre. Mit unseren Rikschas fuhren wir nach erlebnisreichen zwei Stunden über den großen Fritz zurück zum AWO Seniorenzentrum, wo wir unsere Fahrgäste verabschiedeten.



Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN

EIN GELUNGENES STADTGARTEN-FEST

EINE GUTE LOKATION UNTER DEN FRIEDENSEICHEN!

Viele Menschen kamen bei strahlendem Sonnenschein schon am frühen Vormittag zum Stadtgartenfest, dass anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums auf dem „Karl-Flügel-Platz“ mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.00 Uhr begann. Unter den vier Friedenseichen folgten viele in den Tischreihen den Gedanken beim Gottesdienst, der von Vertreter*innen der christlichen Kirchen im ACK gestaltet wurde.

Um 11.00 Uhr eröffnete Bürgermeister Christoph Landscheidt das Fest. Neben vielen anderen Aktivitäten auf dem Festgelände waren auch unser Biker-Café geöffnet, das sich im Ladenlokal unten im Terrassenhaus befindet. Es präsentierte sich übrigens zum Stadtjubiläum mit einem neuen Außenanstrich. Im Biker-Café gab es nicht nur Kaffee sondern auch selbstgebackene Waffeln – gegen Spende! Rikscha-Bikerinnen können nicht nur Rikscha fahren, sondern auch köstliche Waffeln zubereiten.

Wo sonst im hinteren Bereich des Rikscha-Treffs die Rikschas geparkt und gewartet werden hatte Hobbymalerin Dagmar Korosec mit Hilfe ihrer Tochter und Enkeltochter eine kleine Ausstellung arrangiert und ihre selbstgemalten Bilder gegen Spende zum Kauf angeboten. Der Erlös des Bilderverkaufs erbrachte den erfreulichen Betrag von 800,- Euro und wurde einem Hilfeprojekt für Gaza zur Verfügung gestellt.

Vor dem Ladenlokal standen die sechs roten Rikschas zur Ausfahrt bereit. Die Tickets für die Stadtrundfahrten waren schnell vergriffen. Die zweistündigen Touren führten zum Terrassengarten, über den Wandelweg zum Pappelsee, weiter zum Zechenpark, durch die Altsiedlung und die Innenstadt wieder zurück zum Rathausplatz.

Die Erlöse, erzielt aus den angebotenen Rikscha-Touren und aus dem Kaffee- und Waffelverkauf wurden für das Rikscha-Projekt und für das Hilfeprojekt in Gaza zur Verfügung gestellt. Gäste und Mitwirkende waren sehr zufrieden. Es war ein gelungenes Fest auf einer guten Lokation. Danke allen, die an der Organisation des Stadtgartenfestes mitgewirkt haben.



Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN





RIKSCHAWALLFAHRT NACH KEVELAER

„MITNEHMEN, WAS DAS LEBEN AUSMACHT!“

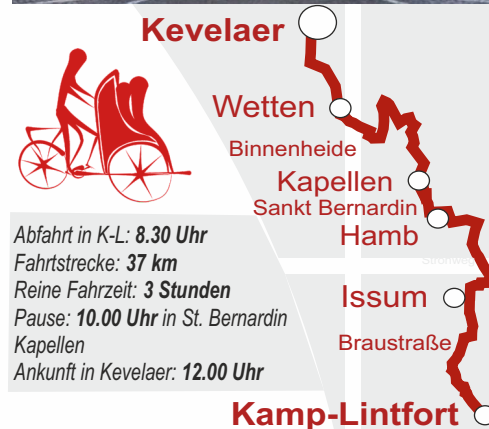
Kevelaer ist ein bedeutender Marien-Wallfahrtsort. Seit 1642 zieht er Pilger aus aller Welt an. Über 750 000 Wallfahrer kommen jährlich nach Kevelaer.

Entstehung und Geschichte der Wallfahrt führen auf den Handelsmann Hendrick Busman zurück. Er hörte in einem Traum „den Ruf“ eine Kapelle zu bauen.

Seine Frau Mechel Schrouse hatte die Vision von einem Bild der Gottesmutter Maria "Consolatrix Afflictorum" (Trösterin der Betrübten). Dieses Bild ist in der Gnadenkapelle auf dem Kapellenplatz ausgestellt und ist so zum Mittelpunkt der Wallfahrt für viele Pilger geworden.

Wallfahrt ist immer auch mit dem Anliegen verbunden, dass es Leib und Seele gut ergeht.

Auf Wallfahrtswegen wird mitgenommen, was unser Leben ausmacht, unsere Kümernisse und vor allem aber auch Dankbarkeit und Freude. Das Entzünden und Aufstellen einer Kerze im Gedenken oder aus Dankbarkeit ist für viele selbstverständlich, wenn man die zahlreichen Kerzen an der Kerzenkapelle sieht.



PILGER DER HOFFNUNG

Bei Kaffee und Kuchen im Baerlaghof am Ende der Rikscha-Saison 2024 kam die Frage auf, ob man mal mit den Rikschas eine Wallfahrt nach Kevelaer durchführen könnte.

Nichts ist unmöglich!

So wurde geplant und die Bedingungen dazu geschaffen, dass eine erste Rikscha-Wallfahrt nach Kevelaer starten konnte.

Die große Herausforderung für die Tour nach Kevelaer war die Entfernung, denn insgesamt mussten über 70 km zurückgelegt werden. Um dieses zu ermöglichen brauchte es entsprechende Zusatzakkus. Diese wurden rechtzeitig zum Termin der Wallfahrt geliefert, dank der Spenden von Rotary Kamp-Lintfort und Einzelpersonen.

Die Freude war groß bei den insgesamt fünfundzwanzig „Pilgern der Hoffnung“, die als Fahrgäste in der Rikscha, als Rikscha-Fahrer/in oder als Begleitpersonen mit den bereitgestellten Bullys der Caritas Moers-Xanten und der Malteser zur ersten Rikscha-Wallfahrt am Samstag, 30. August aufbrechen konnten. Es zeigt: Wo ein Wille, da ist auch ein Weg!



DER WALLFAHRTS-WEG

Es war ein besonderes Highlight für die Mitfahrenden, die an der ersten Rikscha-Wallfahrt nach Kevelaer teilgenommen haben.

Wer kann schon erleben und erzählen, dass er oder sie mal mit der Rikscha bis Kevelaer oder auch zurück nach Kamp-Lintfort durch die beschauliche niederrheinische Landschaft gefahren worden wird?

Bei einigen Fahrgästen wurden Erinnerungen wach, als man in jüngeren Jahren noch selbst mit dem Fahrrad nach Kevelaer gefahren ist - oder auch zu Fuß gegangen ist.

Und jetzt im hohen Alter mit der Rikscha, auf drei Rädern und mit einer Bikerin oder einem Biker auf dem Sattel, die Pedale tretend und die 37 km lange Strecke mit Motor-Unterstützung zurücklegte.

Auf halbem Weg wurde eine Rast im ehemaligen Kloster St. Bernardin in Kapellen eingelegt. Hier werden von der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein (CWWN) Menschen mit Behinderungen betreut. Wir waren angemeldet und im Café der Einrichtung stand der Kaffee für die „Pilger der Hoffnung“ schon bereit.



MIT EIGENER WALLFAHRTSKERZE

In Kevelaer angekommen wurde die Gruppe schon von den Damen und dem Herrn erwartet, die mit den Rikschas am Nachmittag zurück nach Kamp-Lintfort fahren.

Schön, denn auch für das leibliche Wohlergehen wurde gesorgt. Dank der Organisatoren im Wallfahrtsteam konnten wir pünktlich und gemeinsam im Priesterhaus ein schmackhaftes Mittagessen einnehmen.

Was wäre Kevelaer ohne Wallfahrtskerze? Eine eigens gestaltete Schmuckkerze mit dem Symbol einer Rikscha wurde mit auf den Weg genommen. Sie wurde im Rahmen einer kleinen Segensfeier in der Beichtkapelle gesegnet. Danke an Simone Tappertz, die sie in liebevoller Arbeit erstellt hat.

Wer in nächster Zeit nach Kevelaer kommt wird die Kerze in der Kerzenkapelle entdecken und sich an eine erlebnisreiche Wallfahrt erinnern, die allen große Freude bereitet hat. Der Dank für ein großartiges Engagement wird am Ende der Wallfahrt hörbar, als die Frage aufkam: Wann fahren wir das nächste Mal?





Mit gesponserten Akkus geht es an den Start - DANKE!





Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN

WEITERE BILDER DER SAISON 2025 >>>

TOUREN ZUM OERMTER-BERG

Touren zum Oermter-Berg gehörten auch in dieser Saison zum Standardprogramm unserer Rikscha-Touren, vermittelt die Strecke über Wickrath, Hoerstgen, Nepicks-Kull Oermten, Oermter-Berg, Rheurdt, Rayen zurück nach Kamp-Lintfort einen ländlichen Eindruck der niederrheinischen Landschaft, wobei die Fernsicht vom Oermter-Berg in Richtung Westen bei schönem klaren Wetter die holländische Grenze erahnen lässt.

Schön, wenn Schwester Gabriella die Gäste freundlich begrüßt und die Toiletten öffnet.

Zum Ritual gehört auch ein gemeinsames Lied vor der Schönstatt-Kapelle.



WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN? - TOUR NACH RHEINBERG

„Es ist ein schönes Gefühl oben auf dem Rheindeich zu stehen und über die Rheinauen den fließenden Strom mit den vorbeifahrenden Schiffen zu beobachten.“

„Darum ist es am Rhein so schön!“

Rikscha-Passagiere genießen die Ausblicke sichtlich. „Hier waren wir früher öfters mit unseren Fahrrädern unterwegs. Wie schön doch noch einmal auf den Rhein zu schauen.“

In der Ferne, auf der anderen Rheinseite das ehemalige Kraftwerk in Voerde und vor uns die Verlade-Kräne im Orsoyer-Rheinhafen. Hier würden wir sonst nie hinkommen. Rikscha-Touren machen es möglich!



GENERATIONEN IN AKTION IM ZECHENPARK

Am Samstag, 20. September hatte die städtische Quartiers- und Seniorenarbeit in Kooperation mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport am Nachmittag zur Veranstaltung „Generationen in Aktionen – Weltkindertag trifft Aktionsmeile“ eingeladen.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen, Vereine und Verbände präsentierten ihre Angebote und boten vielfältige Aktionen zum Mitmachen an.

Auch wir waren mit unseren Rikschas vertreten und boten den Gästen Rundfahrten durch den Zechenpark an, die von den Besucher*innen der Veranstaltung gerne angenommen wurden.



MIT DEM BÜRGERMEISTER DURCH DAS WOHNQUARTIER

Im Rahmen des Sommerfestes am Caritas Seniorenzentrum St. Josef unternahmen Bürgermeister Christoph Landscheidt und Ratsmitglieder der Fraktionen eine kleine Rikscha-Ausfahrt.

Die Touren führten durch das Neubaugebiet „Wohnen an der Fossa“ und zum Terrassengarten am Kloster Kamp. Die Mitfahrt in der Rikscha haben die mitfahrenden Politiker sichtlich genossen und dabei auch einige Erkenntnisse für die Ratsarbeit gewinnen können, vielleicht auch, dass es auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt noch „Luft nach oben“ gibt.



TOUREN ZU BESONDEREN ANLÄSSEN - „ANDERS-ORTE ENTDECKEN!“

Erinnerungsfoto im Terrassengarten am Kloster-Kamp mit dem 87-jährigen Opa Hermann, der aus Österreich angereist ist. Seine Enkelin hat eine Rikscha-Tour mit ihm unternommen. Vor vielen Jahren hat er im Bergbau gearbeitet und seine Frau in Kamp-Lintfort kennen gelernt. Nach seiner Pensionierung ist er in seine Heimat nach Ober-Österreich zurückgekehrt. Die Rikschafahrt war ein gelungenes Geschenk seiner Kinder und eine echte Überraschung mit vielen interessanten und schönen Eindrücken.



Kenner wissen die Schleichwege zu den Anders-Orten.

In diesem Jahr haben wir diesen Ort bereits auf mehreren Stadtrundfahrten angefahren. Wir stehen mit den Rikschas vor dem Karpfenteig in der gepflegten Parkanlage des St. Bernhard-Hospitals.

In der kommenden Saison 2026 könnte man auch hier eine Rast in der Cafeteria einlegen und von der Terrasse den Ausblick in den Park genießen.

BELIEBTE RASTSTÄTTEN AUF UNSEREN TOUREN

Die Freude ist groß bei den Fahrgästen, wenn auf den Touren unterwegs eine Pause eingelegt wird. Dann kehren wir in Bauern-Cafès, Eis-Cafès oder auch in Biergärten ein, in denen gerne die unterschiedlichen Angebote wahrgenommen werden: der große Eisbecher oder die Waffel mit heißen Kirschen oder auch Currywurst oder Himmel und Äd mit Blutwurst.

Die Geschmäcker sind verschieden, wie verschieden auch die mitfahrenden Gäste sind, bei denen jeder und jede eine eigene Lebensgeschichte hat. So wird bei geselligem Beisammensein von Begebenheiten aus alten Tagen erzählt und Erinnerungen werden wach. Es sind die Schätze im Alter, die keiner nehmen kann. Gemeinschaft tut gut!



RIKSCHA-GARAGE UND WERKSTATT

DIE RIKSCHAS AM LAUFEN HALTEN!

Damit die Rikschas laufen braucht es auch entsprechende Personen mit handwerklichem Sachverstand und Geschicklichkeit. Denni hat den Garagenbetrieb und den Laden „im Griff“. Er ist für die Wartungen unserer Rikschas zuständig. Ihm zur Seite steht Erich. Beide sind ausgebildete Kfz-Mechaniker. Wenn spezielle Reparaturen anstehen gehen sie in die Fahrradwerkstatt nach „roll-tech“, eine Spezialwerkstatt, die sich mit Lastenrädern auskennt.

Jede Rikscha hat eine eigene Box, fast wie in bei einem „Formel 1- Rennstall“. Hier werden die Akkus der Rikschas direkt nach einer Tour aufgeladen, damit sie zur nächsten Tour wieder fahrbereit eingesetzt werden können, der Luftdruck der Reifen und Bremsen werden geprüft. Sicherheit steht an erster Stelle bei den Rikscha-Touren. Mittlerweile ist der Fuhrpark größer geworden, da braucht es Profession.



RIKSCHA-FAHREN MACHT SPAß!

WERDE RIKSCHA-BIKER*IN IN UNSEREM TEAM

In der Rikscha-Saison 2025 haben über 20 Personen einen „Rikscha-Führerschein“ erworben. Es freut uns wenn interessierte Frauen und Männer unser Biker-Team verstärken und regelmäßige Touren mitfahren. Wer mindestens 18 Jahre und älter ist, sich körperlich fit fühlt, Freude an Kontakten mit Menschen hat und Lust an der frischen Luft zu sein, der ist bei uns richtig.

Aktuell besteht die Möglichkeit auch schon mit 16 Jahren Rikscha zu fahren. Mit dem Einverständnis ihrer Erziehungsberechtigten können 16-jährige Jugendliche in Begleitung erfahrener Rikscha-Piloten schon an Rikscha-Touren teilnehmen.

Es gibt eine hohe Nachfrage von Personen, die gerne eine Rikscha-Tour buchen wollen. Unsere Tourenangebote richten sich nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Rikscha-Fahrer*innen. „Es macht Riesenspaß!“ sagen unsere Biker*innen, die mit Leidenschaft im Team dabei sind.

Vor dem aktiven Einsatz bieten wir eine qualifizierte Einweisung im Rahmen einer internen „Rikscha-Fahrschulung“, mit einem theoretischen und praktischen Teil. Danach entscheiden die „Fahrschüler*innen“, ob Sie als Rikscha-Biker weiter mitmachen.



**Rikscha-Fahrschul-Termine
findet man auf unserer Homepage .**



Kamp-Lintforter Rikscha-Projekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN

DANKE ALLEN, DIE WAS BEWEGEN!

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT BRINGT WAS INS ROLLEN!

Ohne die Freiwilligen und ihren ehrenamtlichen Einsatz gäbe es das Rikscha-Projekt nicht und es würden keine Rikschas durch unsere Stadt rollen!

Um die vierzig Frauen und Männer waren es in dieser Saison, die als Rikscha-Fahrerinnen und -Fahrer vorwiegend ältere Personen spazieren gefahren haben, die in ihrer Mobilität eingeschränkt und oftmals auch von Einsamkeit betroffen waren.

Hinter dem „Spazieren fahren“ steht aber oftmals mehr. Viele engagierte Personen haben in den vergangenen drei Jahren daran mitgewirkt, dass das Rikscha-Projekt zu einer Institution geworden ist. Mit seinen Angeboten für die älteren Bürger in Kamp-Lintfort trägt es zum Gemeinwohl bei, was die nebenstehenden Zahlen der kleinen Statistik belegen. Über 300 Personen haben an den Rikscha-Touren teilgenommen. Rikschafahrten haben Begegnungsräume geschaffen. Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und Altersgruppen wurden zusammengebracht und somit wurde auch soziale Integration gefördert.

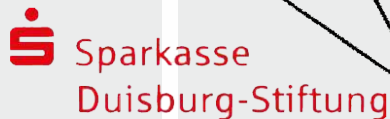
Wenn wir den Blick in die Zukunft richten haben möchten wir auch jüngere Leute ab 16 Jahre begeistern und als Rikscha-Piloten gewinnen. Hier gibt es bereits einige hoffnungsvolle Ansätze, die ausbaufähig sind. Es braucht Geduld und die persönliche Ansprache. Wie heißt es doch: „Alles wird klein beginnen und dann wird es groß!“ Das Rikscha-Projekt bietet gerade für junge Leute die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erwerben, Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich zu entwickeln. Wer die Möglichkeit sucht, im Rikscha-Projekt mitzumachen, kann sich jederzeit telefonisch melden.

Dankbar sind wir vor allem auch unseren Sponsoren, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, dass wir die entsprechenden Rikschas zur Verfügung haben, um unsere Touren als Gruppenfahrten anzubieten. Als spendenbasiertes Projekt sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen, für anstehende Wartungen und Reparaturen.

VÖLLIG LOSGELÖST ...



Unsere Sponsoren:



GUNDA-HÖHN-STIFTUNG



Kamp-Lintforter Rikschaprojekt: WIR BEWEGEN MENSCHEN



WIR BEWEGEN MENSCHEN

 **young
caritas**
Kamp-Lintfort



**RIKSCHA-
PROJEKT**

www.youngcaritaskali.de